Hier geht es zur Anmeldung:
**www.interkulturellewoche.de/Tagung2022/Anmeldung**

Stand des Programms: **11. Januar 2022**

INTERKULTURELLE WOCHE 2022

# #offen geht

## Bundesweite Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022

**Donnerstag, 10. Februar**
Workshop Öffentlichkeitsarbeit

**Freitag, 11. Februar und Samstag, 12. Februar**
Impulse, Arbeitsgruppen, Lesung,
Statements aus der Politik, Vernetzung

**Vorschau: Donnerstag, 10. März**
Podiumsdiskussion

www.interkulturellewoche.de

INTERKULTURELLE WOCHE 2022

# #offen geht

**Kooperationstagung des Ökumenischen Vorbereitungsausschusses zur Interkulturellen Woche mit:**

DGB

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft GEW

PRO ASYL
DER EINZELFALL ZÄHLT.

*Türkische Gemeinde in Deutschland*
*Almanya Türk Toplumu*

BAG K+R
BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT KIRCHE & RECHTSEXTREMISMUS

Gefördert vom
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

**#offengeht** **Bundesweite Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022**

**#offengeht**: Zum zweiten Mal findet die bundesweite Vorbereitungstagung komplett digital statt – und zum zweiten Mal steht die Interkulturelle Woche unter dem Motto **#offengeht**. Diese Überschrift enthält nicht nur die Aufforderung, offen zu sein – im Herzen, im Geist, für Begegnungen, für neu Dazukommende, neue Erfahrungen und Perspektiven, neue Freundinnen und Freunde. Das Motto gibt auch die Zusage, dass all das geht, dass es möglich ist, dass wir voranschreiten auf dem Weg in eine Gesellschaft, die ihre Vielfalt feiert – und in der niemand Angst haben muss vor Rassismus, Diskriminierungen, Übergriffen, Anfeindungen oder Hassrede.

Der Ökumenische Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche (ÖVA) lädt dazu ein, sich mit den Inhalten und Zielen der Interkulturellen Woche auseinanderzusetzen. Die digitale Vorbereitungstagung nähert sich dem Motto facettenreich an.

Unterschiedliche Perspektiven der Vielfaltsgesellschaft werden vorgestellt. Es gibt Gelegenheiten zur Diskussion und zum Austausch in Arbeitsgruppen. Wir möchten darüber sprechen, wie sich Menschen in der Vielfaltsgesellschaft begegnen, wie wir Zuwanderung gestalten können und wie sich die Zivilgesellschaft gegen Rassismus und jede Form der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit engagieren kann. Wir wollen uns mit Ihnen und Euch darüber austauschen, wie der noch unzureichenden Repräsentanz in der Migrationsgesellschaft begegnet werden kann und was Kommunen brauchen, um sich zukunftsorientiert und weltoffen auf den Weg zu machen. Dazu gehört auch ein erweitertes Verständnis von Nachhaltigkeit und der Schutz der universellen Grund- und Menschenrechte, die an den europäischen Außengrenzen zur Disposition stehen.

Wir laden Sie und Euch herzlich dazu ein, die Möglichkeiten des Austausches im Rahmen der Tagung wahrzunehmen, um die Themen zu besprechen, die für die Vorbereitung der Interkulturellen Woche vor Ort wichtig sind.

**www.interkulturellewoche.de**

#offengeht **Bundesweite Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022**

## Donnerstag, 10. Februar 2022

14:00 – 17:00 **Klar und Wirksam. Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit für Ihre Interkulturelle Woche vor Ort**

Zu Ihrer Planung der Interkulturellen Woche gehört auch die Planung Ihrer Öffentlichkeitsarbeit. Je klarer Sie hier Entscheidungen treffen, desto wirksamer werden Sie kommunizieren. Im Workshop lernen Sie zentrale Entscheidungsfragen kennen und erproben erste eigene Antworten: An wen richtet sich meine Öffentlichkeitsarbeit? Welche Wirkung will ich erzielen? Und wie gelingt das am besten? Dazu kommen die eigenen guten Erfahrungen und die guten Erfahrungen der anderen – Austauschen, Vernetzen, Anregen.

Der Workshop knüpft inhaltlich an den Fachtag **»Erfolgreich planen – die eigene Interkulturelle Woche vorbereiten.«** an, der sich primär mit konzeptioneller Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt hatte. Nun liegt der Fokus auf Öffentlichkeitsarbeit in der Praxis. Für eine Teilnahme ist es nicht erforderlich, den genannten Fachtag besucht zu haben.

**Referent:** **Hilmar Gattwinkel**, Theologe, Organisationsberater und Kommunikationswirt (gep), Studienleiter im Fernstudiengang Öffentlichkeitsarbeit (Evangelische Medienakademie Hamburg)

**Adressat*innen:** Alte Häsinnen und Hasen und Ersttäter*innen gleichermaßen

**Vorkenntnisse:** – keine –

**Gruppengröße:** maximal 25 Personen

**Plattform:** Zoom

Sollte es mehr Anmeldungen geben als freie Plätze, führen wir eine Warteliste bzw. bieten weitere Termine an. Sollten Sie nach verbindlicher Anmeldung doch nicht teilnehmen können, teilen Sie uns dies bitte so schnell wie möglich mit, damit jemand von der Warteliste nachrücken kann.

# #offengeht Bundesweite Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022

## Freitag, 11. Februar 2022

Ab 12:30 **Einlass**

13:00 **Begrüßung**
**Dr. Beate Sträter**, Vorsitzende des ÖVA

**#offengeht – Impulse**
**Aussprache per Chat:**

13:15 – 13:45 **Florence Brokowski-Shekete**, Schulamtsdirektorin und Bestseller-Autorin:
**Warum wir eine diskriminierungs- und rassismuskritische Pädagogik brauchen**

13:45 – 14:00 **Pause**

14:00 – 14:30 **Oberbürgermeister Markus Lewe**, Präsident des Deutschen Städtetages:
**Zur Bedeutung von Kommunen beim Eintreten für Menschenrechte und Teilhabe**

14:30 – 14:45 **Pause**

14:45 – 15:15 **Benjamin Steinitz**, Gründer und Leiter der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus, RIAS Berlin:
**Zur Bedeutung von zivilgesellschaftlichem Engagement gegen Antisemitismus**

15:15 – 15:30 **Pause**

15:30 – 16:00 **Prof. Dr. Viola Georgi**, Sachverständigenrat für Integration und Migration:
**Normalfall Diversität? Wie das Einwanderungsland Deutschland mit Vielfalt umgeht**

**Moderation: Canan Topçu**, Publizistin und Moderatorin und Mitglied im ÖVA

16:00 – 16:15 **Pause**

16:15 – 18:00 **Arbeitsgruppen**
(Infos zu den Arbeitsgruppen ab Seite 8)

18:00 – 18:45 **Pause**

18:45 – 20:15 **Lesung und Publikumsgespräch**

**Auf sie mit Gebrüll! ... und mit guten Argumenten. Wie man Pöblern und Populisten Paroli bietet**

**Hasnain Kazim**, freier Journalist und Autor

**Moderation: Jutta Weduwen**, Geschäftsführerin Aktion Sühnezeichen Friedensdienste und Mitglied im ÖVA

20:15 – 21:00 **Gemütliches Zusammensein in Breakoutrooms**

# #offengeht Bundesweite Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022

## Samstag, 12. Februar 2022

8:45 **Morgenandacht**
**Konstantin von Abendroth**,
Vereinigung Evangelischer Freikirchen
und Mitglied im ÖVA

9:15 – 11:00 **#offengeht: Wir kommen ins Gespräch**

Mit **Reem Alabali-Radovan**, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration über ihre Ziele und Schwerpunkte

**Moderation: Pitt von Bebenburg**,
Frankfurter Rundschau

11:00 – 11:30 **Pause**

11:30 – 13:30 **Politik im Gespräch**

Vertreterinnen und Vertreter von für die Interkulturelle Woche relevanten Bundestagsparteien stellen ihre Aufgaben und Prioritäten für diese Legislaturperiode vor.

**Hakan Demir**, SPD
**Petra Pau**, DIE LINKE
**Filiz Polat**, Bündnis 90/Die Grünen
**Detlef Seif**, CDU (angefragt)
**Stephan Thomae**, FDP (angefragt)

13:30 – 13:45 **Impulse und Perspektiven für die IKW 2022**

Präsentation der Plakate und Postkarten

13:45 – 15:00 **Wir bleiben hier**

Organisatorinnen und Organisatoren tauschen sich aus

Vorstellung von gelungenen Veranstaltungs- und Aktionsformen

**Steffen Blatt, Friederike Ekol,**
Geschäftsstelle des ÖVA

**#offengeht** **Bundesweite Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022**

## Vorschau

## Donnerstag, 10. März 2022

10:00 – 12:00 **Digitales Podium:**
**#offengeht – Zuwanderung gestalten**

**Maike Finnern,** Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

**Atila Karabörklü,** Bundesvorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland (TGD)

**Anja Piel,** Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB)

**N.N.,** Staatssekretär*in aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)

**Moderation: Ebru Taşdemir**, Journalistin und Autorin

Auf dem Podium sollen wichtige migrationspolitische Themen durchdekliniert und an die neue Bundesregierung adressiert werden. Dabei wird es unter anderem gehen um:

- Das Thema »Spurwechsel« – auch im Zusammenhang mit der Frage um das Staatsangehörigkeitsrecht. Die Anerkennung der Beschäftigungspraxis zugewanderter Lehrkräfte als Beispiel für die Notwendigkeit von Regelungen zur Deckung des Fachkräftebedarfs.
- Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz.
- Das Recht auf Bildung für alle in Deutschland lebenden Menschen unabhängig von der Aufenthaltsdauer, dem Aufenthaltsstatus und dem Aufenthaltsort. Dabei wird auch über die Situation von Kindern und Jugendlichen in Erstaufnahmeeinrichtungen gesprochen.

#offengeht **Bundesweite Online-Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022**

## Die Arbeitsgruppen am Freitag, 11. Februar 2022

### Arbeitsgruppe 1
### Perspektivwechsel – Polizei und Interkulturelle Woche im Gespräch

Die Rolle der Polizei in der Zuwanderungsgesellschaft ist vielschichtig. Auf der einen Seite wird die Polizei selber immer diverser und ist ganz überwiegend für alle Menschen in Deutschland ansprechbar. Aber Polizistinnen und Polizisten sind vielfach an Bruchstellen der Gesellschaft eingesetzt und mit Desintegrationssymptomen konfrontiert, die ihre Perspektive prägen. Berichte über rechtsextreme Netzwerke, ungleiche Behandlung von als fremd markierten Menschen bis hin zu Racial Profiling belasten das Vertrauensverhältnis der Menschen in Deutschland gegenüber der Polizei. Von Rassismus betroffene Menschen erleben dabei die Polizei vielfach negativer als Menschen ohne Rassismus-Erfahrungen.

Im Rahmen der Interkulturellen Woche finden vielerorts Begegnungsveranstaltungen in unterschiedlichen Formaten statt. Ziel ist es, den Kontakt zur Polizei auch außerhalb von Konfliktsituationen herzustellen und für das gegenseitige Verstehen zu werben. Das Vertrauensverhältnis vor Ort kann durch die direkte Begegnung in einem positiven Rahmen gestärkt werden. Durch den Austausch kann für die jeweils andere Perspektive sensibilisiert und für gegenseitiges Verständnis geworben werden. Im Rahmen der Arbeitsgruppe möchten wir über Probleme sprechen und Wege aufzeigen, miteinander ins Gespräch zu kommen. Dies kann, ergänzend zu der Forderung nach einer unabhängigen Polizei-Beschwerdestelle, nach für Rassismus sensibilisierenden Modulen in der Ausbildung und regelmäßigen Supervisionen sowie unabhängigen Studien zu möglichem Rassismus und Diskriminierung bei der Polizei, dazu beitragen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

**Referierende**

**Halima Gutale** ist Vorsitzende von HAFA e.V. und Integrationsbeauftragte von Pfungstadt.

**Sabrina Kunz** ist Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Rheinland-Pfalz.

**Özlem Yağmur** arbeitet als Bezirksbeamtin und Kontaktbeamtin für die türkischsprachige Gemeinde in Köln-Mülheim.

**Moderation**

**Ulrike Neuhoff** ist als Bildungsreferentin im Informations- und Bildungszentrum (IBZ) Schloss Gimborn in Marienheide tätig. Die Hauptzielgruppe der Bildungsangebote des IBZ sind Polizeibedienstete der Länder, des Bundes und des Auslands.

#offengeht **Bundesweite Online-Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022**

## Arbeitsgruppe 2
## Die Kirche der Vielfalt in der Auseinandersetzung mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit

Das christliche Gebot der Nächstenliebe ist eindeutig und die Kirchen positionieren sich deutlich gegen Diskriminierung, Rassismus, Antisemitismus und jedwede Form der Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. Christinnen und Christen sind in vielen zivilgesellschaftlichen Bereichen, die Menschenrechte verteidigen und die Würde jedes Menschen gleichermaßen in den Mittelpunkt stellen, engagiert. In den letzten Jahren waren sie dabei zunehmend Angriffen aus einem radikalen religiösen rechten Spektrum ausgesetzt, das sich insbesondere gegen Menschen richtet, die Geflüchtete unterstützen. Aber auch das Eintreten für Genderfragen wird regelmäßig begleitet von Shitstorms und Hassnachrichten. Ideologien der Ungleichheit finden sich auch unter Menschen, die sich in der gesellschaftlichen Mitte verorten und in Kirchengemeinden aktiv sind. In der neurechten Politik sind religiöse Impulse wirksam, die einer konstruktiven theologischen Antwort bedürfen.

Wie können rechtspopulistische Deutungsmuster im kirchlichen Raum identifiziert und ihnen begegnet werden? Wie erfolgreich sind Versuche der Unterwanderung oder Beeinflussung durch rechte Gruppen? Wie können sich Gemeinden und kirchliche Institutionen bereits im Vorfeld stark gegen menschenfeindliche Einflussnahme machen und ihr angemessen begegnen? Auf welche hilfreichen schon bestehenden Strukturen können Veranstaltende zurückgreifen? Wie kann die Kirche ihre Botschaft in der Gesellschaft als auch in den Gemeinden besser vermitteln?

**Referierende**

**Henning Flad** ist Politikwissenschaftler und beschäftigt sich seit Ende der 90er Jahre mit der extremen Rechten. Seit 2017 hat er die Projektleitung bei der BAG K+R inne.

**Dr. Amrei Sander** arbeitet an der Universität Leipzig. Einer ihrer Schwerpunkte ist die Forschung zu Gender, Geschlechterrollen und Religion. Unter anderem befasst sie sich mit möglichen Anschlusspunkten zwischen einigen evangelikalen Akteuren und der Neuen Rechten bezüglich Genderthemen.

**Moderation**

**Dr. Thomas Arnold** ist Direktor der Katholischen Akademie des Bistums Dresden Meißen, die dazu einlädt, sich über den Alltag hinaus mit wissenschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Fragestellungen unserer Zeit zu beschäftigen. Außerdem ist er Berater der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz.

**#offengeht** **Bundesweite Online-Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022**

## Arbeitsgruppe 3
## Weltoffene Kommune – Orte der Vielfalt gemeinsam gestalten

Kommunen sind zentrale Orte der Vielfalt, Integration und Teilhabe. Mehr denn je gestalten sie die Ausgangsbedingungen, die Weltoffenheit und Zusammenleben bestimmen.

Vor diesem Hintergrund wird das Modellprojekt der Bertelsmann Stiftung **»Weltoffene Kommune – vom Dialog zum Zusammenhalt«** vorgestellt. Bis Anfang des Jahres 2022 werden im Rahmen des Projektes bundesweit 35 Modellkommunen bei der zukunftsorientierten Gestaltung und Entwicklung hin zu Weltoffenheit und Vielfalt unterstützt.

Auch präsentiert wird das Kooperationsprojekt **»Land.Zuhause.Zukuft«** der Robert Bosch Stiftung und der Universität Hildesheim. Dieses Projekt bietet innovative Ansätze für die Integration und Teilhabe von Zugewanderten in ländlichen Räumen. Außerdem fördert es den systematischen Wissensaustausch zwischen Kommunen.

In der Arbeitsgruppe werden diese Projektbeispiele und Praxiserfahrungen diskutiert. Zudem wird die **Modellkommune Zwickau**, vertreten durch Oberbürgermeisterin Constance Arndt und Integrationsbeauftragte Ulrike Lehmann, konkrete Erfahrungswerte mit den AG-Teilnehmenden teilen und darstellen, wie der Weg hin zu einer Weltoffenen Kommune erfolgreich gegangen werden kann.

Fragen der Diskussion sind u.a.

- Was macht eine weltoffene Kommune aus? Welche Bedeutung haben Vielfalt, Integration und Teilhabe dabei?
- Was können Kommunen (und andere Organisierende) konkret tun, um Weltoffenheit zu erreichen?
- Was können Zivilgesellschaft und Kirchengemeinden beitragen?
- Welche zentrale Rolle spielt hierbei die Interkulturelle Woche als wichtiges Element der Brücke zwischen Kommune, anderen Organisierenden und Zivilgesellschaft?

Die AG knüpft inhaltlich an die Fishbowl aus 2020 **»Von der Flüchtlingsintegration zur weltoffenen Kommune«** an und stellt deren thematische Weiterentwicklung dar. Für eine Teilnahme ist es nicht erforderlich, die AG Fishbowl aus 2020 besucht zu haben.

**Die Referierenden**

**Constance Arndt** ist Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau.

**Johanna Günther** ist Programmmanagerin bei Land.Zuhause.Zukunft und Mitglied der Migration Policy Research Group (MPRG ) an der Universität Hildesheim.

**Ulrike Lehmann** ist Gleichstellungs-, Ausländer-, Integrations- und Frauenbeauftragte der Stadt Zwickau.

**Claudia Walther** ist Senior-Projektmanagerin und seit 2001 bei der Bertelsmann Stiftung. Ihre Themen: Einwanderung und Vielfalt in Kommunen. Sie leitet das Projekt Weltoffene Kommune bei der Bertelsmann Stiftung und arbeitet im Programm Lebens-Werte Kommune.

**Moderation**

**Elena Knežević** ist Referentin für Migration und Integration im Deutschen Caritasverband e. V. und bei der Zivilgesellschaftlichen Kontaktstelle (ZKS) für das Pilotprojekt »Neustart im Team« (NesT) zuständig. Außerdem ist sie Mitglied im Ökumenischen Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche.

#offengeht **Bundesweite Online-Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022**

## Arbeitsgruppe 4
## Sport: (Verpasste) Chancen in der Vielfaltsgesellschaft

Sport ist nicht nur vielfältig, sondern bietet Diversität auch einen breiten Raum. Sportvereine sind ein wichtiger zivilgesellschaftlicher Ort, an dem Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht oder ihrer Hautfarbe zusammen wirksam sein können. Aber haben tatsächlich alle Menschen denselben Zugang – nicht nur im institutionellen Bereich, sondern auch im Sport selber? Welche Rolle spielen Rassismus und Diskriminierung im Sport? Wie werden Eingewanderte und ihre Nachkommen wahrgenommen? Wo sind blinde Flecken und wie kann sensibel auf ausschließende Mechanismen reagieret werden?

In dieser Arbeitsgruppe soll es um einen Überblick über die aktuelle Situation im Bereich des Sports gehen. Auch besteht die Möglichkeit, Fragen zur Konzeption von Veranstaltungen im Rahmen der Interkulturellen Woche zu besprechen

**Referierende**

**Carlotta Nwajide** ist Ruderin in der deutschen Nationalmannschaft und Olympionikin. Sie ist außerdem in der Antirassismusarbeit in Berlin tätig. Sie thematisiert, dass Rassismus im Spitzensport gegenwärtig ist.

**Oswald Marschall** nahm als Boxer 1974 im deutschen Nationalteam an der Europameisterschaft in Kiew teil. Er ist 1. Vorsitzender des Vereins Deutscher Sinti e.V. Minden und des Bildungszentrums »Mer Ketne – Wir zusammen!«. Außerdem ist er Referatsleiter im Zentralrat Deutscher Sinti und Roma und stellvertretender Vorsitzender des Dokumentations- und Kulturzentrums Deutscher Sinti und Roma in Heidelberg. (angefragt)

**Moderation**

**Breschkai Ferhad** ist Kulturmanagerin und Mitglied der DFB Expert*innengruppe »Zugehörigkeit, Teilhabe und Vielfaltsförderung« Berlin.

**#offengeht** **Bundesweite Online-Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022**

## Arbeitsgruppe 5
## Grenzerfahrungen – Wie Europa gegen Schutzsuchende aufrüstet

Dies ist der Titel einer Ausstellung, mit der PRO ASYL, Pax Christi, Brot für die Welt und viele andere Organisationen auf die Situation an den Europäischen Außengrenzen aufmerksam machen und die vielerorts schon in der Interkulturellen Woche eingesetzt wurde und auch 2022 gezeigt werden kann. In der Arbeitsgruppe wird es darum gehen, wie die Europäische Union und ihre Mitgliedsstaaten seit Jahren darauf hin arbeiten, den Zugang zum Recht auf Asyl insbesondere an den EU-Außengrenzen faktisch abzuschaffen und sich dabei mittlerweile von ihren eigenen menschenrechtlichen Grundsätzen entfernt hat.

Die Militarisierung der Außengrenzen mittels enormer Investitionen in Überwachungs- und Befestigungssysteme, Elendslager an den EU-Grenzen, Planungen zur massenhaften Inhaftierung Asylsuchender – all dies ist europäische Realpolitik. Wenn Asyl nur noch auf dem Papier steht, weil Menschen durch brutale Pushbacks der Zugang verwehrt wird, wirft dies auch die Frage danach auf, in welcher Gesellschaft wir leben wollen: Soll es eine Gesellschaft sein, die auf Ausgrenzung, Abschottung und autoritäre Strukturen setzt – oder soll es eine weltoffene, demokratische und humane Gesellschaft sein? Welche Ansatzpunkte und Ideen gibt es, sich für unsere Werte zu engagieren?

**Diese Fragen diskutieren:**

**Günter Burkhardt** ist einer der Mitbegründer von PRO ASYL. Er vertritt PRO ASYL auf politischer Ebene in Gremien sowie gegenüber Organisationen, Verbänden und Parteien. Er ist zudem Vorstandsmitglied der Stiftung PRO ASYL und Mitglied im Ökumenischen Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche.

**Katharina Voss** ist juristische Referentin für Europäische Migrationspolitik im Zentrum Migration und Soziales der Diakonie Deutschland in Berlin mit den Schwerpunkten Europäisches Asylrecht, Dublin-System und sichere Zugangswege. Sie ist Gründungsmitglied von United4Rescue, dem Bündnis für Seenotrettung und im Vorstand von Equal Rights Beyond Borders, einer deutsch-griechischen NGO, die Rechte Geflüchteter an Europäischen Außengrenzen durchsetzt.

**Stefanie Wahl** ist Sozialethikerin und seit 2018 ehrenamtliche Bundesvorsitzende der Deutschen Sektion der Internationalen Katholischen Friedensbewegung pax christi. Sie ist Mitinitiatorin der Kampagne »Kein Weihnachten in Moria« und Mitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft PRO ASYL.

**Moderation**

**Monika Schwenke** ist Leiterin der Abteilung Migration und Integration beim Caritasverband für das Bistum Magdeburg sowie Migrationsbeauftragte des Bistums. Außerdem ist sie stellvertretende Vorsitzende des Ökumenischen Vorbereitungsausschusses zur Interkulturellen Woche.

#offengeht **Bundesweite Online-Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022**

## Arbeitsgruppe 6

## Mitdenken – Mitreden – Mitbestimmen?! Zur mangelnden Repräsentanz in der Migrationsgesellschaft

Menschen mit Migrationsgeschichte sind auf vielerlei Ebenen in Gremien, die unsere Zukunft gestalten stark unterrepräsentiert. Wenn ein Viertel der Gesellschaft an Planungsprozessen und Entscheidungsprozessen unzureichend beteiligt ist, müssen wir von einem Demokratiedefizit und auch von mangelnder Professionalität in der Planung reden.

Die Bundeskonferenz der Migrant*innenorganisationen hat einen Gesetzentwurf für ein Partizipationsgesetz vorgelegt in dem auch ein Partizipationsrat zur Beratung der Bundesregierung vorgesehen ist um fachlichen Auswirkungen dieser Repräsentationslücke kurzfristig zu mildern.

Dem trägt der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung Rechnung. Aber was heißt das in der Praxis? Welche Schritte lassen sich in dieser Legislaturperiode gehen, um zu einer wirklichen Partizipation zu kommen?

Und was bedeuten diese Anstrengungen für die lokale Ebene?

In der Arbeitsgruppe soll auch diskutiert werden, welche Erfahrungen vor Ort mit der Repräsentanz in Gremien, Vereinen, Elternbeteiligungsstrukturen und auch für die lokale Repräsentanz durch Bürgermeister*innen, Landrät*innen und Lokalpolitiker*innen bestehen und welche Wege beschritten werden können, um die strukturelle Beteiligung zu erhöhen.

**Referierende:**

**Atila Karabörklü** ist Politologe und Vorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland (TGD).

**Galina Ortmann** leitete die AG »Bundespartizipationsgesetz« der Bundeskonferenz der Migrantenorganisationen und ist Vorsitzende des Bundesverbandes Interkultureller Frauen in Deutschland (BIF e.V). Außerdem ist sie Vorsitzende des Niedersächsischen Integrationsrates (NIR) und Delegierte des Bundeszuwanderungs- und Integrationsrates (BZI).

**Seyhan Öztürk** ist Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Niedersachsen.

**Moderation:**

**Martin Gerlach** ist Politologe und Geschäftsführer der Türkischen Gemeinde in Deutschland (TGD).

**#offengeht** **Bundesweite Online-Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022**

## Arbeitsgruppe 7
## Die Interkulturelle Woche nachhaltig denken, verstehen und handeln

Die Staatengemeinschaft hat sich verpflichtet, bis 2030 gemeinsam zu einer besseren ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklung beizutragen. Mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung haben die Vereinten Nationen ausformuliert, wie diese Entwicklung weltweit verwirklicht werden soll. Ziel ist es, allen Menschen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und dabei gleichsam die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren. Adressiert werden mit diesen Zielen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und auch die Zivilgesellschaft. Vor diesem Hintergrund lohnt es sich, die Interkulturelle Woche in den Blick zu nehmen. In wie weit werden bereits jetzt vor Ort Nachhaltigkeitsthemen aufgegriffen und was braucht es, um Diskussionen anzustoßen. Fragen, die wir in der Arbeitsgruppe diskutieren wollen sind:

- Wie steht es um eine Bildung, die darauf abzielt, Nachhaltigkeit generationenübergreifend zu denken? Wie können sich Schulen, Kommunen, Kirchen und Religionsgemeinschaften hierbei engagieren?
- Wie kann die Gesellschaft stark gemacht werden für ein Denken, das sich nicht von Konflikt zu Konflikt hangelt? Ziel dabei ist es, auf Konflikte und ihre Auswirkungen nicht mit dem immer gleichen Überforderungsgefühl zu reagieren, sondern ein nachhaltiges Miteinander in einer in der pluralen Demokratie aktiv zu gestalten.
- Wie kann kontextübergreifend für eine Gesellschaft geworben werden, die sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten dynamisch entwickeln wird und deren Vielfalt Stärke und nicht Manko ist?

In der Arbeitsgruppe besteht Gelegenheit zum Austausch – auch zu Nachhaltigkeitsfragen, die Sie aus Ihrer eigenen Praxis vor Ort mitbringen.

**Referierende:**

**Redouan Aoulad-Ali** ist gebürtiger Düsseldorfer und hat dort Germanistik und Informationswissenschaften studiert. Seit 2016 ist er als Berater und Projektmanager beim FSI-Forum für Soziale Innovation gGmbH in Solingen tätig und betreut dort u.a. die Initiative »Faire Moschee«. Er ist Bildungsreferent für Organisationsentwicklung und arbeitet zu dem Schwerpunkt Migration und Entwicklung wie auch in der Entwicklungspolitischen Bildungsarbeit. Seit Mai 2021 ist er zudem Leiter der noch ganz neuen Koordinierungsstelle muslimisches Engagement in Düsseldorf und wird dort künftig u.a. den Aufbau von nachhaltigen Strukturen von bürgerschaftlichem Engagement von Düsseldorfer*innen muslimischen Glaubens beraten, begleiten und koordinieren. Er selbst hatte 2008 die Idee eines nötigen Umweltschutzvereins von Muslim*innen und daraus wurde 2009 der bundesweit agierende Umeltschutzverein Hima e.V., dessen Mitbegründer er ist.

**Ihaam El-Qasem** ist Vorstands-Vorsitzende des muslimischen Umweltschutzvereins HIMA. (angefragt)

**N.N.:** Rat für nachhaltige Entwicklung (RNE) (angefragt)

**Moderation:**

**Tobias Specker SJ** ist seit 2014 Stiftungsprofessor für »Katholische Theologie im Angesicht des Islam« an der PTH Sankt Georgen/ Frankfurt. Nach dem Studium der katholischen Theologie und Germanistik und dem Eintritt in den Jesuitenorden arbeitete er u.a. als Islambeauftragter der Diözese Speyer. Von 2010 bis 2013 studierte er in Frankfurt den neu gegründeten Studiengang »Islamische Studien«.

**#offengeht** **Bundesweite Online-Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022**

## Arbeitsgruppe 8
## Migration menschenwürdig gestalten – Gemeinsames Wort der Kirchen

Die Deutsche Bischofskonferenz (DBK) und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) haben in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) ein ökumenisches Grundlagenwort zu Fragen von Migration und Flucht veröffentlicht.

Mit dem Gemeinsamen Wort »Migration menschenwürdig gestalten« blicken die Kirchen auf die komplexe Realität gegenwärtiger Migrations- und Fluchtbewegungen. Deutschland ist ein kulturell vielfältiges Einwanderungsland und Zuwanderung verstärkt Pluralisierung und Diversifizierung. In der Migrationsgesellschaft sind deshalb Integration als gemeinsame Aufgabe und Solidarität miteinander notwendig, um soziale Teilhabe und Zugehörigkeit zu ermöglichen. Doch die Würde des Menschen zu garantieren und Migration zu gestalten, also auch zu steuern, ist mit zahlreichen Herausforderungen verbunden. Auf Grundlage biblisch-theologischer Einsichten, sozialethischer Reflexionen und kirchlicher Erfahrungen zeigt das Gemeinsame Wort der Kirchen die komplexen Zusammenhänge dieser Thematik auf und gibt Orientierung, wie unter unvollkommenen, widersprüchlichen Bedingungen Migration menschenwürdig gestaltet werden kann. So will es dazu beitragen, dass angemessene Antworten auf die Anliegen von Migrant*innen und Schutzsuchenden gefunden und die Anforderungen an eine Einwanderungsgesellschaft mehr und mehr eingelöst werden. Dabei wird Migration als vielschichtige Gestaltungsaufgabe begriffen. Entsprechend richtet sich das Wort an einen weiten Kreis: an Haupt- und Ehrenamtliche in der kirchlichen Seelsorge und in der karitativen Arbeit, an Verantwortungsträger in Verwaltung und Politik, aber auch an alle Gläubigen und Menschen, die mit Migrationsfragen in Berührung kommen.

In der Arbeitsgruppe soll das »Gemeinsame Wort: Migration menschenwürdig gestalten« zunächst vorgestellt werden. Anschließend soll vertieft die sozialethische Perspektive besprochen werden. Es werden auch Praxisansätze aus der Antirassismusarbeit der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe und der Freien Wohlfahrtspflege in NRW vorgestellt.

Zum Einlesen finden Sie das Gemeinsame Wort online unter:

Menschenwürde der Migrantinnen und Migranten in der Einwanderungsgesellschaft – EKD sowie unter https://www.dbk.de/presse/aktuelles/meldung/kirchen-in-deutschland-veroeffentlichen-gemeinsames-migrationswort.

**Referierende:**

**OKRin Sabine Dreßler** arbeitet im Kirchenamt der EKD im Referat für Menschenrechte, Migration und Integration und war für die Evangelische Kirche mit der Geschäftsführung der Ökumenischen Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des Migrationswortes beauftragt. Außerdem ist sie Mitglied im Ökumenischen Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche.

**Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins** ist Direktorin des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und gehörte der Arbeitsgruppe an, in die sie insbesondere ihre sozialethische Expertise eingebracht hat.

**Ioanna Zacharaki** ist Referentin für die Themenfelder Integration und Interkulturalität beim Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe. Außerdem ist sie Lehrbeauftragte an der Evangelischen Hochschule Bochum und ehrenamtliche Bürgermeisterin der Stadt Solingen und Mitglied im Ökumenischen Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche.

**Moderation**

**Archimandrit Georgios Siomos** ist Priester in der Allerheiligenkirche zu München und Mitglied des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Bayern. Er ist Mitglied im Ökumenischen Vorbereitungsausschuss zur Interkulturellen Woche.

# #offen geht

INTERKULTURELLE WOCHE 2022

**Bundesweite Online-Vorbereitungstagung zur Interkulturellen Woche 2022**

**Im Zeitraum vom 10. Februar bis 10. März 2022**

**Hier geht es zur Anmeldung:**
**www.interkulturellewoche.de/Tagung2022/Anmeldung**

**Der reguläre Tagungsbeitrag liegt bei 50,- Euro.**

Wir bitten darum, dass Menschen, die diesen nicht oder nicht in voller Höhe aufbringen können, sich formlos mit uns per Mail an info@interkulturellewoche.de in Verbindung setzen.

**Wir bitten um Beachtung, dass sich aufgrund der Corona-Pandemie Änderungen im Programm und im Ablauf ergeben können.**

**Aktuelle Infos und das ständig aktualisierte Programm gibt es hier:**
**www.interkulturellewoche.de/Tagung2022**

www.interkulturellewoche.de